



50 Jahre

Förderverein Zentralinstitut für Seelische Gesundheit e.V.

Hintergrund

Die psychiatrische Krankenversorgung und Forschung in Deutschland war nach dem Zweiten Weltkrieg in einer schweren Krise, da das Vertrauen der Bevölkerung durch die "Euthanasie" im Nationalsozialismus, zu der auch die Tötung psychisch Erkrankter zählte, tief erschüttert worden war. Zudem herrschte ein deutlicher Mangel an qualifizierten Ärzten und Pflegekräften, die Zustände in psychiatrischen Großkrankenhäusern waren für Patienten unzumutbar und es fehlten erforderliche Einrichtungen zu Therapie und Nachsorge.

Erst Anfang der 1960er Jahre gab es erste Initiativen, eine umfangreiche Psychiatriereform anzuregen, welche die psychiatrische Forschung in Deutschland wieder aufbauen und die psychiatrische Krankenversorgung modernisieren sollte. Zunächst waren dies nur einzelne lokale Reformbemühungen. Landesweite Bemühungen um die dringend notwendige Reform der Versorgung psychisch Kranker folgten erst später.

Einer der ersten Schritte zu einer deutschlandweiten Psychiatriereform war die Veröffentlichung der Denkschrift „Dringliche Reformen in der psychiatrischen Krankenversorgung der Bundesrepublik“ von Heinz Häfner, damaliger Leiter der Abteilung für Sozialpsychiatrie und Rehabilitation an der Psychiatrischen Klinik Heidelberg.

Gründungsgedanke

Häfners Idee war es, neben dem Max-Planck Institut in München, ein zweites überregionales psychiatrisches Forschungsinstitut zu errichten. Schwerpunkte sollten die sozialpsychiatrische, klinische und epidemiologische Forschung sein. Von großer Bedeutung für den Fortschritt der Therapie und für die Entwicklung in Qualitätsprüfung von neuen Formen der psychiatrischen Forschung war für ihn die Verbindung mit modernen Versorgungseinrichtungen. **Die Vision war es, ein modernes, international ausgerichtetes psychiatrisch-interdisziplinäres Forschungsinstitut mit Verantwortung für innovative Versorgungsmodelle und moderne Aus- und Weiterbildung zu gründen.**



Als erste Form einer Institutionalisierung der Pläne, diente die Vereinsgründung für die anstehenden Verhandlungen als Rechtsträger. Sie diente als Zusammenschluss aller Personen und Institutionen, die sich für die Verwirklichung des Projekts eines Modellinstituts verantwortlich fühlten. ***Von Anfang an stand der gesellschaftliche Hintergrund der Pläne bei der Gewinnung von Unterstützern im Vordergrund.***

Vereinsgründung

Der Verein – heute: Förderverein Zentralinstitut für Seelische Gesundheit e.V. – wurde **am 1. Juli 1965** in Heidelberg im Stadtteil Neuenheimer Feld im Hörsaal der Schwesternschule der Universität Heidelberg, Hofmeisterweg 2, gegründet und am 26. Juli 1965 unter Nr. 296 ins Vereinsregister beim Amtsgericht Heidelberg eingetragen, damals mit dem Namen

Verein zur Errichtung und Förderung eines Modellinstituts für sozialpsychiatrische Therapie und Forschung in Heidelberg e.V.

An der Gründungsversammlung nahmen 39 Personen teil. Neben Vertretern der Bundes- und Landesregierung nahmen auch zahlreiche Mediziner nahegelegener Institutionen an der Sitzung teil. Entscheidend für die Realisierungschancen der Pläne war jedoch die Teilnahme von Sozialbürgermeister Hans Martini als Vertreter der Stadt Mannheim.

Umzug nach Mannheim

Nachdem der Oberbürgermeister der Stadt Heidelberg kein Grundstück für den Bau des Instituts in Aussicht stellen konnte, einigte sich der Verein auf den Standort Mannheim. Ein entsprechendes Grundstück war am 3. November 1965 von Mannheims Oberbürgermeister Hans Reschke in Aussicht gestellt worden. Im gleichen Jahr gewährte die Stiftung Volkswagenwerk dem Verein Mittel für die Planung des Instituts in Höhe von 120.000 DM, aufgrund eines Bescheids vom 14. Juli 1965. Der Baden-Württembergische Landtag beschloss am 27. Oktober das Projekt zu fördern.

Demzufolge wurde der Sitz des Vereins 1971 nach Mannheim verlegt und der Verein im Vereinsregister beim Amtsgericht Mannheim unter VR0771 eingetragen. Dort sind bis heute alle Gründungsakten archiviert und einzusehen.



Mit der Sitzverlegung von Heidelberg nach Mannheim und der Neufassung des Namens hat sich an der rechtlichen Identität des Vereins nichts geändert. ***Daher besteht der Verein am 1. Juli 2015 real seit 50 Jahren.***

In die Zeit um den 1. Juli 2015 fällt auch das 40jährige Bestehen der Landesstiftung Zentralinstitut für Seelische Gesundheit, also seit 1975:

- Beschluss der Landesregierung zur Gründung der Stiftung am 8. April 1975
- Veröffentlichung im Gesetzblatt am 23. Mai 1975
- Der Verwaltungsrat konstituiert sich am 26. Juni 1975

Man kann formulieren: der Verein als Institution ist die Urzelle des heutigen Instituts.

Vorsitzende

bis 31.12.2012	Prof. Dr. med., Dr. phil., Dr. h.c. mult. Heinz Häfner, 1. Vereinsvorsitzender Dr. jur., Dr. med. h.c., Hans Martini, 2. Vereinsvorsitzender
seit 01.01.2013	Wolfgang Pföhler, 1. Vereinsvorsitzender Georg von Hohnhorst, 2. Vereinsvorsitzender

Der Staffelstab wird weitergegeben... „Verein Zentralinstitut für Seelische Gesundheit“ wählte neuen Vorstand

Heute ist das ZI ein weltweit anerkanntes Zentrum moderner Psychiatrie und zählt mit über 1.100 Mitarbeitern an sieben Standorten in der Innenstadt zu den größeren Arbeitgebern Mannheims. Bis das ZI zu dem werden konnte, was es heute ist, musste jedoch ein langer Weg zurückgelegt werden. Der Anfang wurde von Professor Heinz Häfner und Dr. Hans Martini besritten, sie gründeten den ZI Verein – hier wurde der Staffelstab nun weitergereicht...

► Die Anfänge des ZI reichen bis in die 1960er Jahre zurück, als am 1. Juli 1965 der „Verein zur Errichtung und Förderung eines Modellinstituts für sozialpsychiatrische Therapie und Forschung“ in Heidelberg gegründet wurde. Nach einer intensiven Planungsphase und der Suche nach einem geeigneten Standort gelang der erste wichtige Erfolg: Die Stadt Mannheim übertrug dem Verein zum 1. Januar 1971 den Besitz für das ZI-Baugrundstück in J4 und J5. Noch im gleichen Jahr wurde der Verein in „Verein - Zentralinstitut für Seelische Gesundheit“ umbenannt und von Heidelberg nach Mannheim verlegt. Als im Jahr 1975, nach über zehnjähriger Vorbereitungszeit, das Zentralinstitut für Seelische Gesundheit als Stiftung des öffentlichen Rechts gegründet werden konnte, ging die Bauaufgabe für das ZI zwar vom Verein auf die Landesstiftung über, doch der Verein blieb auch weiterhin als wichtiger Wegbegleiter für das ZI bestehen.

Seit seiner Gründung leiteten die beiden „Gründungsväter“ des ZI den Verein: Professor Heinz Häfner hatte den ersten Vorsitz inne, Dr. Hans Martini war als 2. Vereinsvorsitzender tätig. Nun schien es an der Zeit, den Staffelstab von einer Generation an die nächste weiterzugeben, daher wurde in der Mitgliederversammlung des Vereins am 6. Dezember 2012 ein neuer Vorstand gewählt. Seit dem 1. Januar 2013 hat nun Wolfgang Pföhler das Amt des Ersten Vorsitzenden übernommen, als Zweiter Vorsitzender fungiert Georg von Hohnhorst. Zudem wurde eine Satzungsänderung beschlossen, im Zuge dessen wird sich der Verein in „Förderverein Zentralinstitut für Seelische Gesundheit e.V.“ umbenennen.

Die Entwicklung des ZI schreitet weiter voran – Wolfgang Pföhler und Georg von Hohnhorst werden in ihrer Funktion als neuer Vereinsvorstand das ZI auf seinem weiteren Weg begleiten. Die begonnenen strategischen Weiterentwicklungen und das Neubauprojekt bieten entsprechend Raum dafür.



Wolfgang Pföhler
1. Vereinsvorsitzender



Georg von Hohnhorst
2. Vereinsvorsitzender

Der 1. Vereinsvorsitzende:

Wolfgang Pföhler, 1953 in Mannheim geboren, studierte zunächst Betriebswirtschaftslehre an der Universität Mannheim. Von 1981 bis 1997 übte er in Mannheim das Amt des Bürgermeisters mit der Zuständigkeit für Soziales, Jugend und Gesundheit aus. Pföhler ist ausgewiesener Gesundheitsexperte, nicht zuletzt aufgrund seiner Tätigkeit als Geschäftsführer des Mannheimer Klinikums von 1997 bis 2005. Seit 1995 ist er Mitglied des Präsidiums der Deutschen Krankenhausgesellschaft, deren Präsident er 1998/99 und 2004/05 war. Von 2005 bis 2012 war er Vorstandsvorsitzender der Rhön-Klinikum AG, 2013 wurde er als Präsident des Kuratoriums des Deutschen Krankenhausinstituts berufen. Wolfgang Pföhler verbindet mit dem ZI eine lange gemeinsame Geschichte. Denn bereits 1981 war er in seiner Funktion als Sozialbürgermeister als ständiger Vertreter des Oberbürgermeisters Mitglied im ZI-Aufsichtsrat und war dort bis 1997 als gewählter Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender tätig.

Der 2. Vereinsvorsitzende:

Georg von Hohnhorst, 1954 in Buenos Aires geboren, studierte Betriebswirtschaftslehre an der Universität Saarbrücken. Ab 1980 war er bei KPMG in Mannheim tätig, von 1984 bis 1986 arbeitete er in einer Dependence des Unternehmens in New York. Im Jahr 1993 wurde er zum Partner ernannt und leitete von 1998 bis 2012 die Niederlassung in Mannheim. Ab 2003 war er im Leadership Team der KPMG, welches für die Region Südwest zuständig ist. Derzeit ist er bei dort Partner im Bereich Audit. Von Hohnhorst ist Mitglied im Institut der Wirtschaftsprüfer und Vorstandsmitglied der Landesgruppe Baden-Württemberg. Zudem ist er Mitglied des Prüfungsausschusses für Wirtschaftsprüfer des Finanz- und Wirtschaftsministeriums Baden-Württemberg.